



Universität Innsbruck – Institut für Christliche Philosophie

Gastvortrag

Organisation & Kontakt: Christoph Jäger

Peter Rohs (Münster)

Warum es gut ist, dass die Zeit verfließt

Mi., 13.10.2010, 18 Uhr s.t., SR VI (K.-Rahner-Platz 3)

Der Prozess des Verfließens der Zeit (das zeitliche Werden) lässt sich nicht mit physikalischen Begriffen beschreiben oder erklären; er existiert für die Physik nicht. Sie verfügt nicht über einen Begriff von Gegenwart und damit auch über keinen Begriff dafür, dass das Zukünftige gegenwärtig wird und vergeht. Die Perspektivität dieses Vorgangs legt es nahe, für ihn einen subjektiven Ursprung anzunehmen; ich möchte ihn (in kantischen Begriffen) als eine Anschauungsform des Selbstbewusstseins verstehen. Diese muss dann als konstitutiv für alles Mentale gelten. Tätigkeiten lassen sich nur mit ihrer Hilfe von physischen Zustandsänderungen unterscheiden. Auch Freiheit ist nur auf dieser Grundlage verstehbar. Ich unterscheide darum eine „hemiaktualistische“ Ontologie, der zufolge das Wirkliche in einem Prozess des Wirklichwerdens begriffen ist, von einer „holoaktualistischen“, nach der alles immer schon vollendet ist. Für die Theologie möchte ich vorschlagen, auch das Personsein und die Freiheit Gottes gemäß der hemiaktualistischen Ontologie zu interpretieren und das „omnia simul“ der traditionellen Ewigkeitsvorstellung aufzugeben.

Prof. Dr. Peter Rohs ist Professor em. für Philosophie an der Universität Münster. Hauptarbeitsgebiete: Willensfreiheit, Metaphysik der Zeit, Kant. Zahlreiche Buch- und Aufsatzpublikationen zu fast allen Gebieten der Theoretischen Philosophie. Wichtige neuere Publikationen. *Feld – Zeit – Ich*, Frankfurt 1996; „Der halbierte transzendente Idealismus“, in: Cramm/Keil (Hg.), *Der Ort der Vernunft in einer natürlichen Welt*, Frankfurt 2008; „Noch einmal libertarianische Freiheit“, in: Backmann/Michel (Hg.), *Physikalismus, Willensfreiheit, Künstliche Intelligenz*, Paderborn 2009

Alle InteressentInnen sind herzlich eingeladen!